

## **Pressestatement von Mag. Karl Wurm zur Unterzeichnung der klima:aktiv-Vereinbarung am 12. Juli 2005**

### **Gemeinnützige sind Sanierungsprofis**

Die gemeinnützigen Bauvereinigungen verwalten bundesweit rund 750.000 Wohnungen, die aktuelle Neubauleistung beträgt 14.000 Wohnungen im Jahr, also etwas weniger als 2 Prozent des Bestandes. Schon aus dieser Relation wird deutlich, dass – selbst unter der Annahme einer wesentlichen Steigerung der Neubaurate – die erforderliche Wohnversorgung der Bevölkerung letztlich nur aus dem Wohnungsbestand gesichert werden kann.

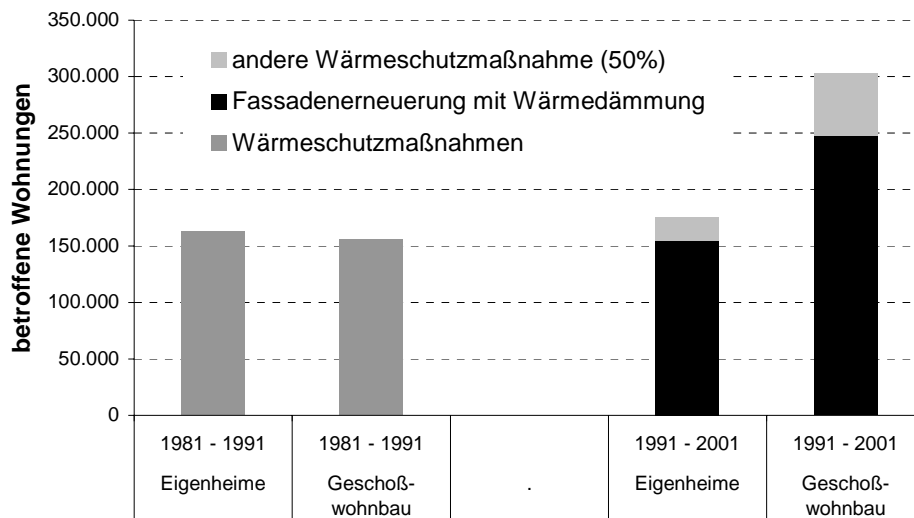
Für die Gemeinnützigen ist die Wohnung kein kurzfristiges Rendite-Objekt, sondern ein „Langfrist-Engagement“ unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Nachhaltigkeit. Im Arbeitsprogramm der GBV nimmt daher die Instandhaltung und Verbesserung der Wohnungen sowie des Wohnumfeldes einen immer größeren Stellenwert ein. Das Sanierungsvolumen betrug im Jahr 2003 rd. 530 Millionen Euro – das entspricht etwa dem Wert von 5.000 Neubauwohnungen – und hat gegenüber dem vorangegangenen Jahr um rd. 16 Prozent zugenommen. Wie eine Auswertung von Daten der Statistik Austria zeigt, haben die Gemeinnützigen von 1991 bis 2001 an knapp 25 Prozent ihrer Wohnungen im Geschossbau thermisch-ökologische Sanierungsmaßnahmen vorgenommen und damit die Gebietskörperschaften (23 %) und sonstige Eigentümer (8 %) überflügelt. Mit dem System des Erhaltungs- und Verbesserungsbetrages (EVB), ihrem stiftungsgebundenen Eigenkapital sowie Mittel aus der Wohnbauförderung verfügen die Gemeinnützigen über sehr effiziente Möglichkeiten für einen maßgeschneiderten „Finanzierungsmix“ zur kostengünstigen Wohnhaussanierung.

Die Gemeinnützigen begrüßen daher die nun eingeleiteten Maßnahmen zur verstärkten Ökologisierung des Wohnbaus. Der Wohnbauförderung kommt dabei eine zentrale Rolle als Impulsgeber für die Erreichung der Klima-Ziele zu, wobei es aber gilt, die „Sanierungsoffensive“ mit der Sicherung des erforderlichen Neubauvolumens in Einklang zu bringen.

Als Verwalter von 750.000 Wohnungen stehen die Gemeinnützigen selbstverständlich zur Verfügung, ihre Erfahrungen in die Beratungen zur Umsetzung der EU-Gebäuderichtlinie einzubringen. Zielvorstellung ist, den Energieausweis auf wirtschaftliche und praxisgerechte Regelungen zu gründen, damit das ab 2006 erforderliche Dokument kostengünstig erstellt werden kann, sich auf aussagekräftige

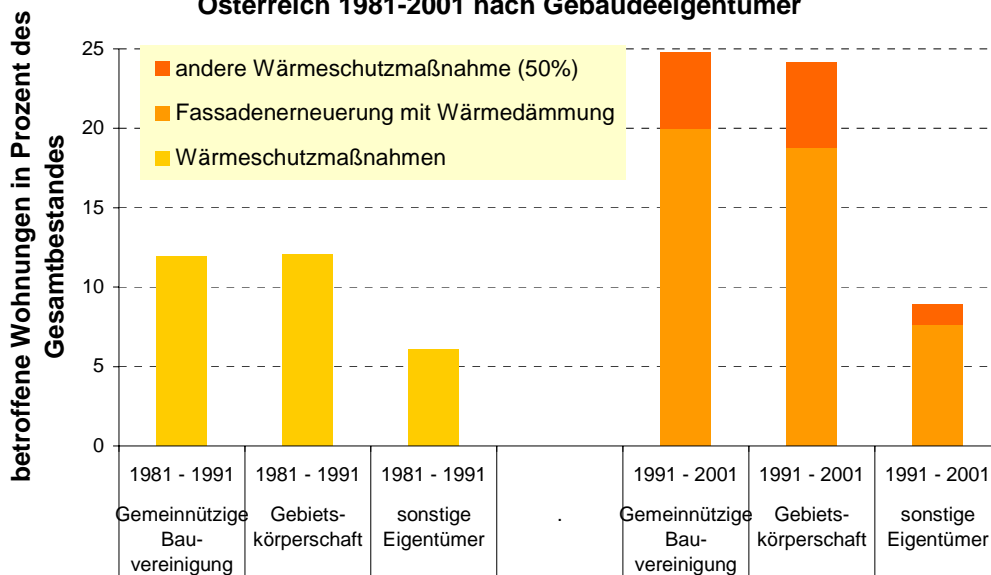
Kennzahlen beschränkt und für den Wohnungsnutzer und -interessenten eindeutigen und nachvollziehbaren Informationswert hat.

### Ökologische Gebäudesanierung 1981 - 2001 nach Gebäudetyp



Datenquelle: Statistik Austria  
Berechnungen/Schätzungen/Zusammenstellung; Bauer - Österr. Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen

### Ökologische Gebäudesanierung im Geschosswohnbau Österreich 1981-2001 nach Gebäudeeigentümer



Datenquelle: Statistik Austria; Gebäude- und Wohnungszählungen  
Berechnungen/Schätzungen/Zusammenstellung; Bauer - Österr. Verband gemeinnütziger Bauvereinigungen